

Brentano, Clemens: Gute Nacht du liebes Blut (1817)

1 Gute Nacht du liebes Blut
2 Rinn noch einmal zu dem lieben Herzen
3 Tu dir heut noch was zu gut,
4 Morgen wirst du deine Lust verscherzen.

5 O du sel'ger Feuerquell!
6 Manchen Wundertraum hast du geschaukelt,
7 Wie ein trunkener Gesell
8 Bist du durch das liebste Herz gegaukelt.

9 Warst so überwohl zu Haus,
10 In den lieben reinen blauen Adern,
11 Machtest du dich gar zu kraus,
12 Wußtest gar nichts von fatalen Badern.

13 Doch du machtest dich zu breit,
14 Hieltest nicht die Flut und nicht die Ebbe,
15 Wie das Meer, das seiner Zeit
16 Demutsvoll dem Monde küßt die Schleppe.

17 Hieltest dich auch nimmer still
18 Triebst ein Hämmern, Brennen Stechen,
19 Wer im Hause bleiben will,
20 Muß dem Herrn nicht immer widersprechen.

21 Lang sah man der Unart zu,
22 Doch verloren ist an dir so Malz als Hopfen,
23 Welchen trifft die Strafe nu,
24 Ach ihr dauert mich ihr armen Tropfen.

25 Und weil keiner von euch weiß,
26 Ob er morgen ins Gericht wird treten
27 Sollt ihr alle gleicherweis

28 Heut noch einmal mit der Lieben beten.

29 Seid fein still und tuet Buß',
30 Wer von euch sie im Gebete störet
31 Morgen aus dem Hause muß,
32 Fühlen muß zuletzt wer nicht gehöret.

33 Gute Nacht du liebes Blut
34 Rinn noch einmal zu dem lieben Herzen,
35 Wem es einmal ward so gut,
36 Der kann alles andre leicht verschmerzen.

(Textopus: Gute Nacht du liebes Blut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46006>)